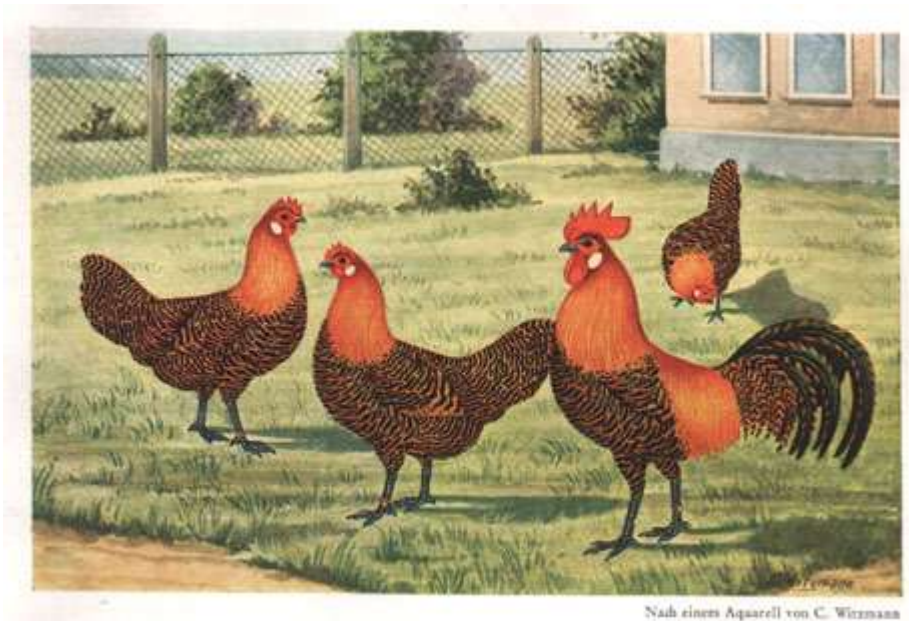


Die Brakel - Hühner in Silber und Gold



Kennzeichen:

Das Brakel ist ein mittelschweres Landhuhn mit lebhaftem Temperament. Es wird in den Farben Silber und Gold gezüchtet. Brakel zeigen eine derbe, breite Rechteckform, die allseits abgerundet ist. Brakel entwickeln sich sehr schnell und sind bereits mit 5 bis 6 Monaten ausgewachsen, Legereif und ausstellungsfähig. Das Gewicht des Hahnes beträgt 2 bis 2,75 kg und das der Henne 1,75 bis 2,25 kg.

Verbreitung:

In ganz Deutschland verbreitet.

Herkunft:

Die Brakel gehören zu den ältesten Hühnerrassen Europas. Die Ahnen der Brakel sind Holländische Campinerhühner. Sie wurden von den Belgiern mit den Grammont gekreuzt, um die Körpergröße der Campiner zu verbessern. Das Resultat waren die Brakel, genannt nach den flämischen Dörfern Op- und Neederbrakel bei Grammont. Der bekannte Züchter Arthur Wulf verbreitete ab 1895 die Brakel in Deutschland.

Eigenschaften und Leistung:

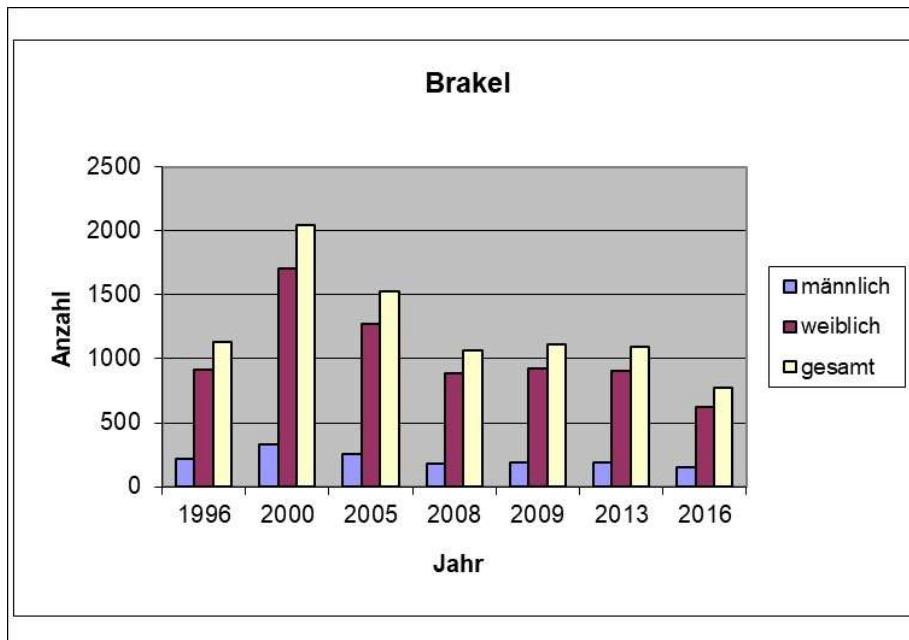
Brakel sind gute Legehühner mit einer Jahres-Eierleistung von ca. 180 weißschaligen Eiern im ersten Jahr, deren Mindestgewicht bei 55 g liegt. Brakel sind Nichtbrüter, ihre Eier sind kunstbrutfest.

Sie sind außerordentlich genügsam und anspruchslos bei der Nahrungsaufnahme und gute Futtersucher. Sie besitzen ein lebhaftes, munteres und zutrauliches Wesen und zeichnen sich durch besondere Wetterfestigkeit aus.

Besonderheiten:

Wenn auch die Brakel in Folge ihres niedrigen Körpergewichts nicht in erster Linie als Fleischlieferanten in Frage kommen, so liefern sie doch einen guten Braten. Das Fleisch zeichnet sich durch einen besonderen Wohlgeschmack aus und ist daher in Belgien als Delikatesse bekannt.

Bestand:1996 – 2016



Die Nachfrage nach Brakel liegt auf niedrigem Niveau, obwohl diese Rasse auch wirtschaftlich durchaus interessant ist.

Die Bestandsabfrage ergab zur Zuchtsaison 2016 bundesweit einen Bestand von 151 Hähnen und 626 Hennen.

Gefährdungsgrad:

Kategorie II (stark gefährdet) laut der Roten Liste der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen.

Haltung:

Einst liefen die Brakel Hühner in der warmen Jahreszeit über das Land und suchten nach Insekten, Würmern, Früchten, Körnern und Grünfutter. Am Abend gab es nur eine kleine Ration Hühnerfutter. Deswegen mussten diese Hühner dem rauen Seewetter widerstehen, womit die stärksten und robustesten Exemplare die Population dominierten. Auch deshalb sind die Brakel Hühner auch heute noch sehr robust.

Je nach Verhalten vom Halter können diese sogar recht zutraulich, aber nie handzahn werden. Die Hühner werden immer darauf achten, nicht gegriffen, gehalten oder gestreichelt zu werden. Sie sind lebhaft, ausdauernd und dadurch sehr aktiv. Deswegen brauchen sie im Freilauf viel Abwechslung, um Beschäftigung zu finden.

Aus diesen Gründen brauchen Brakel unbedingt einen Auslauf von mindestens mittlerer Größe. Da sie für Haushühner sehr gut fliegen können, müsste der Hühnerzaun entweder hoch oder der Auslauf vollständig überdacht sein. Optimal wäre es also, wenn der Halter über ein großes Gelände ohne sonderliche Gefahren verfügt und diese Hühner freilaufen lässt. Das kommt ihm bei den Futterkosten entgegen.

In Belgien machte sich einst sogar ein Trend breit, die Brakel Hühner als Kompostaufbereiter zu verwenden. Von dem Kompostmaterial fressen sie, was noch gut für sie ist und auch den ein oder anderen Kompostwurm. Es ist vielfach einfacher, den Gemüsegarten als den Auslauf der Brakel einzuzäunen.

Eier und Legeleistung:

Die Eier sind im ersten Jahr etwas kleiner. Ab dem zweiten Jahr erreichen sie ein Gewicht von bis zu 60 Gramm oder auch mehr.

Die Hühner werden fast nie brütig und legen im ersten vollen Lege- Jahr ca. 180 -200 Eier, die für die Kunstbrut sehr gut geeignet sind. Alternativ werden die Eier Leihmüttern untergeschoben. Brakel sind keine typischen Winterleger. Wird das Futter knapp, kann die Legeleistung deutlich leiden und durch eine angepasste Beifütterung wieder normalisiert werden.

Küken:

Die Küken wachsen schnell und sind recht robust.

Anerkannte Farbschläge von Brakel in Deutschland:

Silber und Gold

Der silberne Farbschlag hat am Kopf und dem Halsbehang rein weiße Federn, die zum Grund etwas schwärzlich sind. Der Rücken und Sattelbehang vom Hahn sind weiß, wobei die nicht sichtbaren oberen Federhälften gezeichnet sind. Die anderen Federpartien sind mit weißen Streifen auf schwarzen Grund quer gebändert.



© Hubert Spöcker



© Hubert Spöcker

Auf der Brust sind die weißen Querbänderungen breiter und nehmen nach hinten ab, womit die Brakel nach hinten merklich oder ein klein wenig dunkler werden. Der Hahnenschwanz wirkt weniger gebändert und die Innenfahnen und Steuerfedern sollen nicht einmal eine Zeichnung aufweisen. Die Hauptsicheln sollen nicht durchgezogen quer gebändert sein. Bei den Nebensicheln wäre diese Bänderung jedoch erwünscht.

Der goldene Farbschlag hat anstelle der silbernen, lediglich goldene Federn. Die anderen Farbschläge sind sehr selten und in Deutschland nicht anerkannt. Bei der Zwergform sind nur Silber und Gold vorhanden.

Alle Farbschläge weisen die rassetypische dunkle Pigmentierung zum mittelgroßen Kopf auf, womit dieser sehr dunkel wirkt. Das Auge mit schwarzer Iris erscheint damit als schwarzes Knopfauge. Bei Hennen geht diese Pigmentierung bis zum Kamm, womit dessen Basis sich purpurrot absetzt. Weiterhin sind bei allen Farbschlägen die feinknochigen Läufe schieferblau und die mittelgroßen Ohrscheiben weiß bis bläulich weiß. Die Zehen haben weiße oder schwarze Nägel.

Heutige Bedeutung der Brakel Hühner:

Das einstige Leistungshuhn, welches viele Eier und einen besonders delikaten Braten liefert, ist in der heutigen Zeit wirtschaftlich kaum noch interessant. Es sind Selbstversorger, Hobbyhalter mit großer Fläche, Züchter und Aussteller sowie Erhaltungszüchter, die sich den Brakel Hühnern annehmen. Die belgische Linie ist zwischenzeitlich fast ausgestorben. Die deutsche Linie gilt als gefährdet oder stark gefährdet.

Zuchtbemühungen und Maßnahmen zum Rassenerhalt:

In Belgien gründete sich im Jahr 1971 zum zweiten Mal ein Spezialclub, der die Brakel erhalten soll. Es fanden sich vom belgischen Schlag nur noch fünf Brakel und es dauerte zehn Jahre, diese alte Haushuhn-Rasse wieder zu festigen und aufblühen zu lassen.

In Deutschland gründete sich bereits aus den Vorläufern von 1907 und 1910 im Jahr 1914 der „Verein deutscher Brakelzüchter“. In diesem Sonderverein werden die Brakel als deutsche Linie seither gezüchtet und damit erhalten.

Die Zentrale Dokumentation Tiergenetischer Ressourcen in Deutschland zählt für 2016 jedoch nur noch 151 Hähne und 626 Hennen von 88 Züchtern. Seit daher gelten die Brakel als „stark gefährdet“. Diese Zuchttiere teilen sich allein auf den silbernen und goldenen Farbschlag auf.



© Hubert Spöcker